

Bildungsplan 2004

Grundschule, Hauptschule, Realschule, Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

| Anforderungsbereich I | Anforderungsbereich II | Anforderungsbereich III |
|--|---|---|
| - Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet. | - selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge | - Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen |
| <p>A</p> <hr/> | <p>B</p> <hr/> | <p>C</p> <hr/> |
| <p>A B</p> <hr/> | <p>C</p> <hr/> | <p>A B C</p> <hr/> |
| <p>A B C</p> <hr/> | <p>A B C</p> <hr/> | <p>A B C</p> <hr/> |

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 6

Drucktechniken

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf den Kompetenz- und Inhaltsbereich Materialien und einfache Drucktechniken. Diese stellen einen elementaren Bestandteil des Kunstunterrichts dar, da sie durch ihre spielerisch- experimentellen Zugriffsmöglichkeiten assoziatives und divergentes Denken fördern und zur Kreativität beitragen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Sie machen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Techniken und Gestaltungsweisen und entwickeln ein Verständnis für deren Besonderheiten.

Materialien und Techniken werden als Anregung und Bedeutungsträger für gestalterische Aussagen erprobt und erfahren.

Bezug zum Kompetenzbereich

Im zweidimensionalen Bereich erweitern unterschiedliche Ausgangsmaterialien, Techniken und Gestaltungsweisen die bisherigen gestalterischen Möglichkeiten.

Durch spielerisch-experimentelle Versuche [...] mit farbigen Materialien wird das persönliche Farbempfinden sensibilisiert und bereichert. Materialien und einfache Drucktechniken bieten Strukturen mit einer spezifisch grafischen Abstraktion.

Sie können

- Materialien und einfache Drucktechniken für eine Bildgestaltung einsetzen und Drucke selbst herstellen.

(2) Problemstellung

Gegenstände und zu bedruckendes Material werden anhand einfacher Drucktechniken (Einfärbung, Abdruck und/oder Abrieb) auf ihre jeweilige Eignung hin untersucht.

Durch mehrfaches Abdrucken in unterschiedlichen Tonabstufungen und Anordnungen wird an der Möglichkeit einer Motivgestaltung experimentiert.

Es entsteht im Gegensatz zum geschnittenen Druckstock eine durch Zufall und Material bedingte Bildstruktur, die für ein Thema ausgewählt und zu einer Bildkomposition angeordnet werden kann.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler sammeln vereinzelte Materialien die reliefhaft strukturiert sind.

Sie erkennen ansatzweise, welches Material sich zum Drucken eignet, bzw. gute Abdrucke liefert.

Sie erkennen die Möglichkeiten der Vervielfältigung und setzen diese im Hinblick auf bestimmte Bildwirkungen punktuell ein.

Sie entdecken unter Anleitung und Hilfestellung der Lehrkraft Variationen im Abdruck und untersuchen dabei die Skala der Tonabstufungen und Anordnungen im Bild.

Sie erkennen zum Teil Materialstrukturen (leicht, rau, starr u.s.w.) und setzen sie nach ihren spezifischen Eigenschaften ein.

Sie wählen mit Hilfestellung der Lehrkraft gedruckte Bildstrukturen zu vorgegebenen Themen aus und ordnen sie zu einer Bildkomposition.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler sammeln ausreichend Materialien die reliefhaft strukturiert sind.

Sie erkennen, welches Material sich zum Drucken eignet, bzw. gute Abdrucke liefert.

Sie erkennen die Möglichkeiten der Vervielfältigung und setzen sie im Hinblick auf bestimmte Bildwirkungen ein.

Sie entdecken unter Anleitung Variationen im Abdruck und untersuchen dabei die Skala der Tonabstufungen und Anordnungen im Bild.

Sie erkennen Materialstrukturen (leicht, rau, starr u.s.w.) und setzen sie nach ihren spezifischen Eigenschaften ein.

Sie wählen gedruckte Bildstrukturen zu vorgegebenen Themen aus und ordnen sie zu einer Bildkomposition.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sammeln vielfältige Materialien die reliefhaft strukturiert sind.

Sie erkennen, welches Material sich zum Drucken eignet, bzw. gute Abdrucke liefert.

Sie erkennen die Möglichkeiten der Vervielfältigung und setzen sie im Hinblick auf bestimmte Bildwirkungen gezielt ein.

Sie entdecken Variationen im Abdruck und untersuchen dabei die Skala der Tonabstufungen und Anordnungen im Bild.

Sie erkennen Materialstrukturen (leicht, rau, starr u.s.w.) und setzen sie nach ihren spezifischen Eigenschaften gezielt ein.

Sie wählen gedruckte Bildstrukturen passend zu vorgegebenen Themen aus und ordnen sie bewusst zu einer Bildkomposition.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 6

Inszenierung in Gruppenarbeit

April 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken:

Durch handlungsbetonte, offene und gelenkte, prozess- und projektorientierte Unterrichtsformen und Methoden werden emotionale, kreative, bildhaft- anschauliche, kognitive und kommunikative Fähigkeiten und Kenntnisse erworben.

Der Unterricht orientiert sich an der emotional geprägten Lebens- und Vorstellungswelt der Schülerinnen und Schüler.

Der unmittelbare Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Techniken (...) in Verbindung mit dem Phänomen der Zeit erweitert ihre Erfahrungen und setzt neue Vorstellungen frei.

Kompetenzen und Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Verbindung mit dem Phänomen Zeit.

Sie können

- verschieden Ausdrucksmöglichkeiten für die praktische Arbeit einsetzen und gewinnen so ein erweitertes Verständnis von künstlerischen Werken, Bildmedien und der gestalteten Umwelt;
- spielen, nachstellen, improvisieren, inszenieren und dokumentieren.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppenarbeit mit ästhetischen Mitteln eine Inszenierung.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Eine Gruppenfindung kommt ansatzweise zustande.

Die Gruppe arbeitet auf Anweisung, einzelne Schüler erfüllen ihre angewiesene Aufgabe.

Ausdrucksmöglichkeiten werden eingeschränkt eingesetzt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler finden sich zur Gruppe.

Impulse werden aufgenommen, neue bereichernde Ausdrucksmöglichkeiten werden entwickelt und eingesetzt.

Niveaustufe C

Es entwickelt sich eine Gruppendynamik.

In der Gruppe werden aus den eingebrachten Impulsen neue kreative Lösungen erarbeitet.

Überzeugende Ausdrucksmöglichkeiten ergänzen und verstärken sich gegenseitig.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung für Bildende Kunst Klasse 6

Raumvorstellung

November 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich nicht auf Raum, Baukörper und Baugruppen, die modellhaft realisiert werden. Sie bezieht sich auf die Gestaltung eines Realraumes, der aus dem Erleben, dem Körpergefühl und der unmittelbaren Raumerfahrung heraus gestaltet wird und von den Schülerinnen und Schülern begangen oder „bewohnt“ werden kann. Es soll eine direkte Beziehung zwischen dem eigenen Körper, seinem Platzbedarf, seinen Bewegungen, seinen Bedürfnissen und dem gebildeten Raum geschaffen werden. Raumecken und -nischen oder das Mobiliar des Raumes können genutzt werden. Die Materialwahl ist orts- und ideenabhängig. Feste und formbare Materialien wie Stöcke, Bretter, Tücher, Planen, Schnüre und auch andere Materialien werden dabei vom Fachlehrer oder der Fachlehrerin zur Verfügung gestellt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler lernen ausgehend von Erlebnis, Körpergefühl und Raumerfahrung zu gestalten und ihre Wahrnehmung von Wirklichkeit im [...] dreidimensionalen Bereich zu sensibilisieren.

Sie machen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Techniken und Gestaltungsweisen und entwickeln ein Verständnis für deren Besonderheiten. Manuelle Fertigkeiten werden eingeübt und das Spektrum der gestalterischen Möglichkeiten wird erweitert. Materialien und Techniken werden als Anregungen und Bedeutungsträger für gestalterische Aussagen erprobt und erfahren. Die Wechselwirkungen zwischen Material, Technik und Gestaltung rücken verstärkt ins Bewusstsein.

Bezug zum Kompetenzbereich

Im dreidimensionalen Bereich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Körper und Raum. Im spielerischen Umgang mit verschiedenen Materialien entsteht ein durch Erlebnis geprägter Zugang zu Raumbildung und Raumnutzung.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Werke schaffen, die sie aus unmittelbaren körperlichen Erfahrungen begreifen und entwickeln;
- sich im Umgang mit dem Material dessen Eigenschaften und Wirkungen erschließen;
- verschiedene Materialien erproben und diese zur Gestaltung von Raum nutzen;
- unterschiedliche formbare und feste Materialien einsetzen und unterschiedliche Zugangsweisen zum Bauen nutzen.

(2) Problemstellung

Ausgehend von einer Problemstellung aus dem Bereich des dreidimensionalen Gestaltens wird eine eigenständige Raumvorstellung in Abhängigkeit von deren Nutzung entwickelt und als realer benutzbarer Raum umgesetzt. Dazu gehört im Einzelnen

- das Erproben verschiedener Materialien in Bezug auf ihre Eignung zum Bauen eines Realraumes
- die Auswahl geeigneter Materialien in Bezug auf eine Raumvorstellung
- das Nutzen verschiedener Materialien zur Gestaltung eines Realraumes unter Anwendung mehrerer Techniken
- Entwickeln funktionsgerechter Bauteile

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers/der Lehrerin. Sie sind technisch in der Lage, mit spontan gewähltem Material einen Realraum zu bauen. Dabei entwickeln sie unter Anleitung eine Vorstellung in Abhängigkeit von der Raumnutzung. Bauteile wie Türen, Fenster oder Abtrennungen sind zum Teil funktionsgerecht.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler probieren Möglichkeiten aus, sich selbst in einen räumlichen Bezug zu bringen. Sie entwickeln selbstständig eine Vorstellung in Abhängigkeit von der Raumnutzung.

Sie sind in der Lage, diese Vorstellung in einen Realraum umzusetzen. Dabei werden die unterschiedlichen Materialien technisch sinnvoll eingesetzt und verbunden. Bauteile wie Türen, Fenster oder Abtrennungen sind funktionsgerecht.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler probieren Möglichkeiten aus, sich selbst in einen räumlichen Bezug zu bringen. Aus unterschiedlichen Raumvorstellungen in Abhängigkeit von deren Nutzung wählen sie selbstständig eine Idee, die sie realisieren.

Sie sind in der Lage, ihre Idee in einen Realraum umzusetzen. Dabei werden die unterschiedlichen Materialien technisch sinnvoll eingesetzt und verbunden. Die Eigenschaften der Materialien unterstützen die realisierte Idee.

Bauteile wie Türen, Fenster oder Abtrennungen sind funktionsgerecht gebaut und so gewählt, dass auch durch sie die Aussage der Raumvorstellung zielgerichtet zum Tragen kommt.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung für Bildende Kunst Klasse 6

Werkkontext

November 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Auseinandersetzung mit Werken und der gestalteten Umwelt steht in methodisch vielfältiger Weise in enger Wechselbeziehung zu allem praktischen Tun der Schülerinnen und Schüler. Die Niveauekonkretisierung ist exemplarisch zu sehen. Sie wird am Beispiel einer gezielten Werksammlung, die von den Schülerinnen und Schülern in einem Dokument fixiert werden, verdeutlicht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken:

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Verständnis für eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten und die Vielfalt der Kunst. Ihr Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen wird differenziert und ihre Ausdrucksmöglichkeiten werden erweitert.

Bezug zum Kompetenzbereich

Durch den intuitiv-experimentellen und bewussten Umgang mit Schülerarbeiten, künstlerischen Werken aus Gegenwart und Tradition, mit Bildmedien und der gestalteten Umwelt gewinnen die Schülerinnen und Schüler – auch in der Begegnung mit dem Original – Einblicke in die Vielfalt der Darstellungsweisen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Vielfalt der Darstellungsweisen als Anregung für die eigene praktische Arbeit auffassen;
- sammeln und dokumentieren;
- exemplarische Werke betrachten, benennen, beschreiben, vergleichen und reflektieren;
- eine angemessene Fachsprache mündlich und schriftlich anwenden.

(2) Problemstellung

- Sammeln, Strukturieren und Dokumentieren mehrerer Werke in Bezug zu einem konkreten Unterrichtsthema
- Gedankliche Auseinandersetzungen mit den Werken durch Betrachten, Benennen, Beschreiben, Vergleichen und Reflektieren
- Anwenden einer angemessenen Fachsprache
- Erstellen eigener praktischer Arbeiten in Anregung der gesammelten Werke

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Einzelne Werke werden gesammelt. In der Dokumentation ist der Ansatz einer Strukturierung erkennbar. Die Werke werden benannt und in Ansätzen beschrieben und verglichen. Die erlernte Fachsprache wird dabei teilweise zutreffend angewandt. Die eigene Arbeit der Schülerinnen und Schüler beschränkt sich auf ein Nachahmen.

Niveaustufe B

Mehrere passende Werke werden gesammelt, sorgfältig und übersichtlich dokumentiert. Sie werden zutreffend benannt, beschrieben und verglichen. Die erlernte Fachsprache wird dabei zutreffend angewandt. Die Schülerinnen und Schüler stellen Bezüge zu ihrer eigenen Erfahrung her und wählen Anregungen für ihre eigene Arbeit aus. Über das Nachahmen hinaus ist in Teilen ein eigenständiger Umgang mit den gewählten Darstellungsweisen zu erkennen.

Niveaustufe C

Mehrere passende Werke werden gesammelt und anschaulich dokumentiert. Sie werden zutreffend benannt, beschrieben, nach maßgeblichen Kriterien verglichen und es werden unterschiedliche Bezüge zur eigenen Erfahrung hergestellt. Die erlernte Fachsprache wird dabei richtig und differenziert angewandt. Verschiedene Darstellungsweisen werden für die eigene Arbeit erprobt und führen zu einem kreativen Arbeitsergebnis.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 6

Zweidimensionales Gestalten

April 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Schwerpunkt für den Unterricht der Klassen 5 und 6 ist das eigene praktische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie machen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Techniken und Gestaltungsweisen und entwickeln ein Verständnis für deren Besonderheiten. Manuelle Fertigkeiten werden eingeübt und das Spektrum der gestalterischen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler wird erweitert. Materialien und Techniken werden als Anregungen und Bedeutungsträger für gestalterische Aussagen erprobt und erfahren. Die Wechselwirkungen zwischen Material, Technik und Gestaltung rücken verstärkt ins Bewusstsein.

Kompetenzen und Inhalte

Im zweidimensionalen Bereich erweitern unterschiedliche Ausgangsmaterialien, Techniken und Gestaltungsweisen die bisherigen gestalterischen Möglichkeiten. Mit der Erarbeitung von Ordnungen werden Voraussetzungen geschaffen, den Bildaufbau zu organisieren und den Raum auf der Fläche darzustellen.

Durch spielerisch- experimentelle und auch zielgerichtete Versuche mit Farben und farbigen Materialien wird das persönliche Farbempfinden sensibilisiert und bereichert. Materialien und einfache Drucktechniken bieten Strukturen mit einer spezifisch grafischen Abstraktion.

Außerdem kennen sie Mischungen, Beziehungen und deren Wirkungen, den Bezug von Bildaufbau und Wirkung und verschiedene Möglichkeiten des Materialeinsatzes und Materialauftrags.

Die Schülerinnen und Schüler können

- differenzierte Farbmischungen, Farbbeziehungen und ihre Wirkungen anwenden;
- das Zeichnen für die Darstellung ihrer Sicht von inneren und äußeren Wirklichkeiten einsetzen;
- Materialien und einfache Drucktechniken für eine Bildgestaltung einsetzen und Drucke selbst herstellen;
- experimentell und geplant arbeiten und unterschiedliche Materialien für malerisches und grafisches Gestalten einsetzen;
- eine angemessene Fachsprache schriftlich und mündlich anwenden.

(2) Problemstellung

Ausgehend von einer Problemstellung aus dem Bereich des zweidimensionalen Gestaltens wird eine eigenständige Bildvorstellung entwickelt und anschaulich umgesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu ihrem Vorgehen unter angemessener Verwendung der Fachsprache.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Der Einsatz von Material und Verfahren ist sachgerecht.

Das Bestreben, zu einer Aussage zu kommen, wird sichtbar.

Materialien, Verfahren und Absichten werden benannt.

Niveaustufe B

Der Einsatz von Material und Verfahren ist differenziert.

Durch die Gestaltung wird eine problemgerechte Aussage erreicht.

Materialien, Verfahren und Absichten werden beschrieben.

Niveaustufe C

Der Einsatz von Material und Verfahren ist eigenständig und kreativ.

Die Gestaltung führt auf die Aufgabe bezogen zu einer in sich stimmigen, überzeugenden Aussage.

Materialien, Verfahren und Absichten werden in ihrem Zusammenwirken beschrieben.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 8

Architektur

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf die Gestaltung eines Baukörpers als Modell. Damit einzelne erreichbare Niveaus konkretisiert werden können, wird aus der großen möglichen Vielfalt ein konkretes Beispiel ausgewählt. Die Niveaunkretisierung ist somit exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler lernen in Werkprozessen und Projekten eigene Wege des Suchens, Entfaltens und Dokumentierens zu entwickeln und Lösungswege gezielt zu verfolgen und kommen somit von der Wahrnehmung zur Gestaltung, von der Erfahrung zur Erkenntnis.

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler erproben die Verhältnisse von Baukörper und Raum, Innen und Außen, Tragen und Lasten.

Sie können

- modellhafte Entwürfe herstellen;
- Abhängigkeiten und Wirkungen erkennen.

(2) Problemstellung

Konstruktion:

Herstellung eines maßstabgerechten Architekturmodells aus vorgegebenen Materialien (z.B. Kartons, Papiere, Folien, Holz oder Draht) als räumliche Konstruktion aus tragenden und lastenden Elementen (z.B. Stütze, Scheibe, Platte, Träger), sowie sonstigen Bauelementen für Raumabschluss, Raumöffnung und Raumgliederung. Außenraum und Innenraum sollen verbunden werden. Die offene Struktur des Modells ermöglicht den Blick auf innen liegende Teile.

Funktion:

Modell eines mehrstöckigen, öffentlich zugänglichen Bauwerks mit begehbare Dachfläche. Geschlossene und offene Bereiche kontrastieren, es kommt zu einer Verzahnung von Innen und Außen. Die Gestaltung des Bauwerkes ermöglicht die Rundumsicht in die Umgebung und die Wahrnehmung verschiedener Blickachsen im Gebäude.

Ein Wegesystem für Besucher ist zu gestalten und in das Modell einzubeziehen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Einzelteile des Modells sind wenig sorgfältig geschnitten und stellenweise nicht passgenau zusammengesetzt.

Die Größenverhältnisse sind nicht immer stimmig.

Tragende und lastende Elemente werden in Bezug auf die Konstruktion und Funktion des Gebäudes wenig differenziert und zielgerichtet angewandt.

Es besteht wenig Zusammenhang zwischen Raumabschlüssen, -öffnungen und dem Außenraum. Die Bauteile stehen isoliert für sich.

Ein Wegesystem ist für den potentiellen Besucher nicht ganz nachvollziehbar.

Niveaustufe B

Einzelteile des Modells sind sauber geschnitten und passgenau zusammengefügt.

Die Größenverhältnisse des Modells sind stimmig.

Tragende und lastende Elemente werden in Bezug auf die Konstruktion und Funktion des Gebäudes sinnvoll angewandt.

Einzelne Maße des Modells (z.B. Türbreite, Breite von Galerien, Steilheit der Treppen, Durchgangshöhe) entsprechen den realen Notwendigkeiten.

Durch verschiedene architektonische Lösungen (z.B. durch weggelassene Flächen, Wandschlitz, Fenster) kommt es zu einem angemessenen Wechsel zwischen geschlossenen Flächen und Öffnungen. Es entsteht eine abwechslungsreiche Verbindung von Außen und Innen (z.B. durch Galerien, Balkone, Stege, Plattformen).

Ein Wegesystem durch das Gebäude ist für den potentiellen Besucher gut nachvollziehbar.

Niveaustufe C

Das Modell besteht aus exakt geschnittenen und passgenau zusammengefügt Einzelteilen.

Das Modell ist maßstabsgetreu.

Tragende und lastende Elemente werden in Bezug auf die Konstruktion und Funktion des Gebäudes sinnvoll angewandt und vielfältig kreativ gestaltet.

Einzelne Maße des Modells (z.B. Türbreite, Breite von Galerien, Steilheit der Treppen, Durchgangshöhe) entsprechen durchweg den realen Notwendigkeiten.

Der Entwurf lebt von einem lebendigen Wechsel zwischen geschlossenen Flächen und Öffnungen. Es entsteht eine abwechslungsreiche Verbindung von Außen und Innen (z.B. durch Galerien, Balkone, Stege, Plattformen).

Ein Wegesystem durch das Gebäude ist für den potentiellen Besucher gut nachvollziehbar.

Das Wegesystem durch das Gebäude ist logisch organisiert, differenziert gestaltet und für potentielle Besucher sehr gut nachvollziehbar.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 8

Fachsprache Schrift

März 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaue Konkretisierung bezieht sich auf den Kompetenz- und Inhaltsbereich Schrift. In der Auseinandersetzung mit Typographie und Layout wird den Schülerinnen und Schülern deren Funktion und gegenseitige Wechselwirkung bewusst.

Damit in der Fachsprache einzelne erreichbare Niveaus konkretisiert werden können, wird aus der großen möglichen Vielfalt ein Bereich ausgewählt. Die Niveaue Konkretisierung ist somit exemplarisch zu sehen. Verschiedene Beispiele bezüglich der Problemstellung (Betrachtung von Buchmalerei, Plakatkunst, Werbung, der Gestaltung einer Textseite, der Entwicklung einer Geheimschrift etc.) stehen zur Auswahl.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Durch die eigene praktische Arbeit und deren Wechselwirkung mit gedanklich-theoretischer Reflexion wird zunehmend die Fähigkeit entwickelt, zu einer absichtsvolleren Bildaussage zu kommen.

Eine angemessene Fachsprache wird zunehmend Bestandteil des Unterrichts.

Bezug zum Kompetenzbereich

Buchstaben und Zeichen werden als mögliche Elemente der Gestaltung erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit Schrift und mit der Beziehung von Schrift und Bild auseinander setzen;
- unterschiedliche Formen der Gestaltung erproben und sie auf ihre Wirkung hin untersuchen;
- einen Entwurf für Text- und Bildgestaltung herstellen.

(2) Problemstellung

Anhand eines Beispiels wie etwa bei der Betrachtung von Buchmalerei untersuchen die Schülerinnen und Schüler die didaktisch- informationelle Absicht (Lesbarkeit) und das künstlerisch- gestalterische Anliegen (Ästhetik).

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können zum Teil nachvollziehen, dass die Lesbarkeit eines Textes von verschiedenen Komponenten abhängig ist:

- sie wählen eine Schriftgruppe/familie (z.B. Antiqua, Grotesk, Schreibschrift/ z.B. Arial, Helvetica, Futura) und den Schriftschnitt (z.B. fett, kursiv) zu einem Inhalt aus;
- sie nehmen den Unterschied in der Wirkung zwischen Großbuchstaben und Kleinbuchstaben wahr;
- sie erkennen Formanteile (rund oder linear) und Proportionen (breit oder schmal) von Buchstaben und können diese in groben Zügen beschreiben;
- sie haben nur teilweise Kenntnis über die Gliederung eines Textes anhand von Absätzen und der Satzausrichtung.

Sie erkennen, dass bei großer gestalterischer Freiheit die Funktion der Informationsübermittlung eingeschränkt wird.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Lesbarkeit eines Textes von verschiedenen Komponenten abhängig ist:

- sie wählen eine Schriftgruppe/familie (z.B. Antiqua, Grotesk, Schreibschrift / z.B. Arial, Helvetica, Futura) und den Schriftschnitt (z.B. fett, kursiv) zu einem Inhalt bewusst aus;
- sie kennen den Unterschied in der Wirkung zwischen Großbuchstaben und Kleinbuchstaben;
- sie können Buchstaben anhand ihrer Formanteile/Teile (z.B. rund oder linear/ z.B. Bogen, Kurve, Schulter, Kehle), ihrer Proportionen (breit oder schmal) und Schmuckelemente (z.B. Serife) beschreiben;
- sie wissen, dass die Qualität eines Mengentextes vom Buchstaben- und Wortabstand, sowie dem Verhältnis von Schriftgrad und Zeilenabstand abhängig ist;
- sie haben Kenntnis über die Gliederung eines Textes anhand von Absätzen, Einzügen und der Satzausrichtung.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Form und Inhalt aufeinander bezogen sein müssen.

Sie erkennen, dass bei großer gestalterischer Freiheit die Funktion der Informationsübermittlung eingeschränkt wird.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in Ansätzen den Zusammenhang der Gestalt einer Schrift einer Epoche mit der Kultur der jeweiligen Zeit.

Niveaustufe C

Darüber hinaus erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass die Lesbarkeit eines Textes von verschiedenen Komponenten abhängig ist und können diese absichtsvoll anwenden:

- sie können Buchstaben anhand ihrer Formanteile/Teile und ihrer Proportionen und Schmuckelemente differenziert beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Form und Inhalt aufeinander bezogen sein müssen und zur Erzeugung eines Spannungsverhältnisses kontrastierende Elemente eingesetzt werden müssen (z.B. Voll- Leer, Hell- Dunkel, Vertikal- Horizontal).

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Zusammenhang der Gestalt einer Schrift einer Epoche mit der Kultur der jeweiligen Zeit.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 8

Schrift und Bild

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Diese Niveaunkretisierung ist exemplarisch zu verstehen. Die ausgewählte Problemstellung ist eine unter vielen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Schrift und Bild.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Durch die eigene praktische Arbeit und deren Wechselwirkung mit gedanklich-theoretischer Reflexion wird zunehmend die Fähigkeit entwickelt, zu einer absichtsvolleren Bildaussage zu kommen.

Bezug zum Kompetenzbereich

Buchstaben und Zeichen werden als mögliche Elemente der Gestaltung erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit Schrift und mit der Beziehung von Schrift und Bild auseinander setzen;
- unterschiedliche Formen der Gestaltung erproben und sie auf ihre Wirkung hin untersuchen;
- einen Entwurf für Text- und Bildgestaltung herstellen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein Plakat in Schwarz, Weiß und Grautönen, das für einen konkreten Zweck gebraucht wird, z.B. für eine schulinterne Veranstaltung wirbt.

Die Entwürfe werden auf einem Zeichenblock skizziert.

Das Plakat wird auf einem Karton in vorgegebenem Hoch- oder Querformat als Collage ausgeführt.

Es enthält Schrift und Bild. Die typografische Gestaltung wie auch die Grafik/die Illustration geben Hinweise auf den Inhalt/den Charakter der Veranstaltung.

Die Schrift enthält alle notwendigen Sachinformationen. Sie wird in Größe und Satz so eingesetzt, dass der Text gegliedert ist und dass er auch aus der Entfernung lesbar und übersichtlich ist.

Die Typografie der Buchstaben wird selbst entwickelt.

Die Grafik/die Illustration kann als flächendeckender Hintergrund oder als Einfügung eingesetzt werden. Das Bild soll den Text unterstützen und ergänzen. Die Kombination von Schrift und Bild soll den Betrachter schon von weitem neugierig machen und näher an das Plakat herantreten lassen.

Die Farben Schwarz, Weiß und Grau werden als gestalterische Elemente genutzt und schaffen eine gegliederte Komposition.

Das Plakat ist handwerklich sauber anzufertigen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Es wird ein Entwurf skizziert. Die Wirkung entsteht zufällig.

Das Format ist eingehalten. Schrift und Bild sind enthalten und geben Informationen zum Inhalt der Veranstaltung. Die wesentlichen Hinweise auf die Veranstaltung sind lesbar, auch aus der Entfernung.

Die Schriftart lässt nur zum Teil auf den Charakter der Veranstaltung schließen und wirkt klischeehaft übernommen (z. B. für 14-Jährige typische „Bollerbuchstaben“).

Die Möglichkeiten, den Text und das Gesamtformat mit verschiedenen Größen der Buchstaben/Schriftzeilen zu gliedern, sind ansatzweise ausgeschöpft.

Das Bestreben, Schrift und Bild in Beziehung zu setzen, ist zum Teil sichtbar.

Die Farben Schwarz, Weiß und Grau sind beliebig eingesetzt und tragen bedingt zur Gesamtwirkung bei.

Das Plakat ist handwerklich ausreichend sauber ausgeführt.

Niveaustufe B

Es werden mehrere Entwürfe skizziert. In ihnen wird sichtbar, dass verschiedene Annäherungen an eine beabsichtigte Wirkung stattfinden.

Das Format ist eingehalten. Schrift und Bild sind enthalten und geben alle wichtigen Informationen zum Inhalt der Veranstaltung. Die wesentlichen Hinweise auf die Veranstaltung sind gut lesbar, auch aus der Entfernung.

Die Schriftart lässt auf den Charakter der Veranstaltung schließen.

Verschiedene Schriftgrößen weisen auf die wichtigen und die untergeordneten Informationen hin. Sie sind im Gesamtformat, auch in Kombination mit dem Bild, übersichtlich gegliedert.

Die Farben Schwarz, Weiß und Grau sind bewusst dem Format, der Schrift und dem Bild zugeordnet und untereinander kombiniert.

Das Plakat ist handwerklich sauber ausgeführt.

Niveaustufe C

Unterschiedliche Entwürfe werden skizziert. Darüber hinaus wird sichtbar, dass in ihnen eine beabsichtigte Wirkung gezielt herausgearbeitet wird.

Das Format ist eingehalten. Schrift und Bild sind enthalten und geben gezielt alle wichtigen Informationen zum Inhalt der Veranstaltung. Die wesentlichen Hinweise auf die Veranstaltung sind gut lesbar, auch aus der Entfernung.

Die Schriftart vermittelt überzeugend einen Eindruck vom Charakter der Veranstaltung.

Schrift und Bild erzeugen zusammen eine stimmige Komposition mit einem dem Thema entsprechenden starken Ausdruck.

Die Farben Schwarz, Weiß und Grau sind bewusst dem Format, der Schrift und dem Bild zugeordnet und komplex untereinander kombiniert. Das Zusammenspiel aller gestaltenden Elemente ist originell und steigert die Gesamtwirkung des Plakats.

Das Plakat ist handwerklich sehr sauber ausgeführt.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 8

Trickfilm

März 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Aus dem großen Feld von möglicher virtueller und realer Bewegungsdarstellung auf der Fläche, im Raum und in Verbindung mit der Zeit ist ein exemplarisches Beispiel gewählt, an dem unterschiedliche erreichbare Niveaus konkretisiert werden.

Das Beispiel bezieht sich auf die Gestaltung eines Animationsfilms/ Trickfilms im zweidimensionalen Bereich.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Im Zentrum des Unterrichts der Klassen 7 und 8 steht der Einblick in Verlauf und Struktur gestalterischer und künstlerischer Arbeitsweisen. Anhand ausgewählter Beispiele gewinnen die Schülerinnen und Schüler Verständnis.

Bezug zum Kompetenzbereich

Auf der Fläche, im Raum und in Verbindung mit der Zeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Phänomen Bewegung auseinander.

Sie können

- virtuelle Bewegung darstellen;
- reale Bewegung erzeugen.

(2) Problemstellung

Ausgehend von einer Kurzgeschichte oder einem Thema entwerfen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen ein dazu gehöriges zweidimensionales Szenenbild und Figuren, die animiert und durch Einzelbildaufnahmen der Bewegungsphasen anhand einer Digitalkamera aufgezeichnet werden. Im Anschluss werden die Einzelbilder mit einem Schnittprogramm zu einer laufenden Abfolge von Bildern, einem Trickfilm, zusammengefasst.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein zweidimensionales Szenenbild, welches einen Bezug zu einer Kurzgeschichte oder einem Thema erkennen lässt.

Sie stellen einzelne Figuren aus wenigen geometrischen Formen her, die Gliedmaßen besitzen und sich damit zum Teil bewegen können.

Sie entwerfen ein Storyboard mit einer sprunghaften und zum Teil nachvollziehbaren Handlung.

Sie setzen das Storyboard anhand von Einzelbildaufnahmen mit einer Digitalkamera um. Wenige Aspekte einer Animation werden berücksichtigt: Es entsteht eine Gesamtbewegung, allerdings mit großen Abständen bei den Aufnahmen der Bewegungsphasen; die Bewegungen der Figuren und ihrer Gliedmaßen sind plump und einfach; das Gesamtbild ist verwackelt und verrutscht.

Die Schülerinnen und Schüler kennen einzelne Funktionen einer Digitalkamera. Der Umgang mit einem Stativ ist ihnen bekannt.

In der Gruppe findet teilweise Teamarbeit statt. Die Zuständigkeiten für die Rollen (Fotograf, Animator, Regisseur etc.) bleiben ungeklärt. Es wird keine Verantwortung übernommen.

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung mit einem Standardschnittprogramm die einzelnen Digitalbilder aneinanderreihen und den fertigen Schnitt als Film ausspielen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein zweidimensionales Szenenbild, welches einen Bezug zu einer Kurzgeschichte oder einem Thema erkennen lässt.

Sie stellen mehrere Figuren aus verschiedenen geometrischen Formen her, die Gliedmaßen besitzen und sich bewegen können.

Sie erkennen, dass die Figuren und das Szenenbild aufeinander bezogen sein müssen.

Sie entwerfen ein Storyboard mit einer nachvollziehbaren Handlung.

Sie setzen das Storyboard anhand von Einzelbildaufnahmen mit einer Digitalkamera um. Einzelne Aspekte einer Animation werden umgesetzt: Die Gesamtbewegung erhält flüssige Momente durch kleinschrittige Aufnahmen der Bewegungsphasen; die Bewegungen der Figuren und ihrer Gliedmaßen haben zunehmend charakteristische Züge; kein Verwackeln und Verrutschen des Gesamtbildes.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wesentlichen Funktionen einer Digitalkamera. Auch der Umgang mit einem Stativ ist ihnen bekannt.

In der Gruppe findet Teamarbeit statt. Unterschiedliche Rollen (Fotograf, Animateur, Regisseur etc.) werden eingenommen.

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig mit einem Standardschnittprogramm die einzelnen Digitalbilder aneinanderreihen und den fertigen Schnitt als Film ausspielen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler stellen mehrere Figuren aus jeweils mindestens fünf verschiedenen geometrischer Formen her, deren Gliedmaßen differenziert sind und sich bewegen können.

Sie entwerfen ein Storyboard mit einer nachvollziehbaren Handlung, das darüber hinaus einen Spannungsbogen (Anfang, Mitte, Ende) enthält.

Beim Umsetzen des Storyboards berücksichtigen sie wesentliche Aspekte einer Animation: flüssige Gesamtbewegung durch kleinschrittige Aufnahmen der Bewegungsphasen; charakteristische Bewegungen der Figuren und ihrer Gliedmaßen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wesentlichen Funktionen einer Digitalkamera und bedienen sie sachgemäß.

Unterschiedliche Rollen (Fotograf, Animateur, Regisseur etc.) werden eingenommen und nach einer gewissen Zeit gewechselt.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 8

Werkkontext

August 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf die gedankliche Auseinandersetzung mit zwei Werken einer Gattung, die im Kontext ihrer Zeit untersucht und verglichen werden. Die Möglichkeit, lediglich zwei Werke miteinander zu vergleichen, ebenso wie auch die Möglichkeit, innerhalb einer Gattung zu vergleichen, ist exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Anhand ausgewählter Beispiele gewinnen die Schülerinnen und Schüler Verständnis für gestalterische und künstlerische Arbeitsweisen und Prozesse.

Kompetenzen und Inhalte

An Werken im Kontext werden verschiedene Möglichkeiten der Darstellung von Fläche, Körper, Raum und Bewegung untersucht.

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Beispielen verschiedener Epochen Hinweise auf zeitgebundene Voraussetzungen, Absichten und Arbeitsweisen von Künstlerinnen und Künstlern sowie Gestalterinnen und Gestaltern entnehmen und einen Aktualitätsbezug herstellen;
- recherchieren und präsentieren.

(2) Problemstellung

Den Schülerinnen und Schüler liegen zwei vom Lehrer vorgegebene Malereien mit gleichem oder ähnlichem gegenständlichen Bildmotiv vor, die jedoch zeitgebunden verschiedene Bildaussagen transportieren. Die Schülerinnen und Schüler sammeln gemeinsam und recherchieren einzeln Wissen um den Bildgegenstand. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung, der Technik sowie der Absicht der Künstler und des zeitlichen Kontextes werden untersucht.

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Arbeitsergebnisse in einem gestalteten Plakat zusammen und stellen es der Klasse vor.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben mit Hilfe der Lehrkraft zu den Werken vereinzelte Informationen recherchiert. Sie können die Bedeutung der Bildgegenstände epochenbezogen darstellen.

Sie benennen einige Merkmale der Maltechnik, Farbgebung, Komposition und der räumlichen Darstellung in den beiden Bildern und zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Werke auf.

Das Plakat ist in Schrift und Bild sachlich richtig. Eine gestaltete Ordnung ist ansatzweise erkennbar. Ergebnisse aus dem recherchierten Material sind aufgeführt.

Das Plakat wird vor der Klassengemeinschaft vorgestellt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben eigenständig zu den Werken mehrere Informationen recherchiert. Sie können die Bedeutung der Bildgegenstände epochenbezogen erläutern und den unterschiedlichen Einsatz der Bildmotive darstellen.

Sie beschreiben nacheinander die wesentlichen Merkmale der Maltechnik, Farbgebung, Komposition und der räumlichen Darstellung und zeigen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Werke auf.

Das Plakat ist übersichtlich in Schrift und Bild gestaltet. Die Inhalte sind sachlich richtig. Ergebnisse aus selbstständig recherchiertem Material sind integriert.

Das Plakat wird in einem zusammenhängenden Vortrag vorgestellt. Die referierenden Gruppenmitglieder kommen gleichgewichtig zum Einsatz.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben eigenständig zu den Werken umfassende Informationen recherchiert. Sie können die Bedeutung der Bildgegenstände epochenbezogen erläutern und den unterschiedlichen Einsatz der Bildmotive an den Werken nachweisen.

Sie beschreiben eigenständig und gut strukturiert die wesentlichen Merkmale der Maltechnik, Farbgebung, Komposition und der räumlichen Darstellung, nennen dabei auch Fachbegriffe und zeigen wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Werke auf.

Das Plakat ist übersichtlich in Schrift und Bild gestaltet, die Inhalte aufeinander abgestimmt und sachlich richtig. Ergebnisse aus selbstständig recherchiertem Material sind integriert.

Das Plakat und die Untersuchungsergebnisse werden zusammenhängend und in freier Rede vorgestellt. Die Präsentation der Schülergruppe ist abwechslungsreich und lebendig.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 10

Architektonische Vorstellungen

April 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen in den Klassen 9 und 10 tieferen Einblick in formale Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, (...) bestimmte Absichten oder Zielsetzungen und unterschiedliche Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen.

Sie erlangen Verständnis für die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten, der Inhalte, Wirkungen und Bedeutungen und bekommen neue Zugänge und Anregungen für die eigene praktische Arbeit.

Im engen Kontakt zur eigenen praktischen Arbeit üben sie, sich zu Gestaltetem in Kunst und Umwelt mündlich und schriftlich zu äußern.

Eine angemessene Fachsprache wird zunehmender Bestandteil des Unterrichts.

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblick in unterschiedliche Bau- und Konstruktionsweisen.

Sie können:

- eine architektonische Idee entwickeln und im zwei- oder dreidimensionalen Bereich veranschaulichen;
- sich mit Baukörpern und ihrer Gliederung auseinandersetzen.

(2) Problemstellung

Ausgehend von einer Problemstellung aus dem Bereich des dreidimensionalen Gestaltens wird eine eigenständige architektonische Vorstellung entwickelt und anschaulich umgesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu ihrem Vorgehen unter angemessener Verwendung der Fachsprache.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die architektonische Lösung ist auf die Aufgabe bezogen in Teilen zutreffend.

Das Konzept wird hinreichend beschrieben.

Niveaustufe B

Die architektonische Lösung ist auf die Aufgabe bezogen zutreffend.

Das Konzept wird nachvollziehbar beschrieben und erläutert.

Niveaustufe C

Die architektonische Lösung ist auf die Aufgabe bezogen, konsequent und einfallsreich.

Das Konzept wird anschaulich beschrieben und reflektiert.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 10

Fachsprache am Beispiel Design

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf den Kompetenz- und Inhaltsbereich angewandtes Gestalten. Damit in der Fachsprache einzelne erreichbare Niveaus konkretisiert werden können, wird aus der großen möglichen Vielfalt ein Bereich ausgewählt. Die Niveaunkretisierung ist somit exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Durch die Untersuchung [...] von Bildmedien und der gestalteten Umwelt als Teil von kulturellen Lebensäußerungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler [...] tieferen Einblick in formale Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, künstlerische Haltungen, bestimmte Absichten oder Zielsetzungen und unterschiedliche Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen.

Bezug zum Kompetenzbereich

Im angewandten Gestalten von Gegenständen mit Alltagsbezug erlangen Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für Abhängigkeiten und Bedingungen bei dem Entwicklungsprozess eines Produkts.

Sie können

- praktische, ästhetische, symbolische und ökologische Aspekte hinterfragen.

(2) Problemstellung

Anhand der Betrachtung von Alltagsgegenständen, Design-Objekten und eigenen Entwürfen oder Modellen von Gegenständen mit Alltagsbezug werden Analyse Kriterien entwickelt, die zu einer Bewertung führen.

Die Fachsprache hilft dabei, strukturiert vorzugehen und eigene Entwürfe oder Modelle zu überarbeiten und zu optimieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Designobjekte und erkennen in groben Zügen, dass sie unterschiedliche Funktionen erfüllen, die das Produkt jeweils von einem bestimmten Standpunkt aus beleuchten (Benutzer, Betrachter, Besitzer).

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwei von drei Ebenen/ Funktionsbereichen von Design- Objekten:

- praktische Funktion (Brauchbarkeit, Ergonomie, Wartungsfreundlichkeit etc.)
- ästhetische Funktion (Form-, Farbgestaltung, Oberfläche, Material etc.)
- symbolische Funktion (Status, Image, Mode, persönliche Vorlieben etc.)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Design eng mit Marketing und Werbung verbunden ist.

Sie sind in Ansätzen in der Lage, ihr Wissen auf ihre praktische Arbeit zu übertragen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen Designobjekte und erkennen, dass sie unterschiedliche Funktionen erfüllen, die das Produkt jeweils von einem bestimmten Standpunkt aus beleuchten (Benutzer, Betrachter, Besitzer).

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden drei Ebenen/ Funktionsbereiche von Design- Objekten:

- praktische Funktion (Brauchbarkeit, Ergonomie, Wartungsfreundlichkeit etc.)
- ästhetische Funktion (Form-, Farbgestaltung, Oberfläche, Material etc.)
- symbolische Funktion (Status, Image, Mode, persönliche Vorlieben etc.)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Design eng mit Marketing und Werbung verbunden ist und die meisten Informationen über Produkte kritisch hinterfragt werden müssen.

Sie sind in der Lage, ihr Wissen auf ihre praktische Arbeit zu übertragen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen Designobjekte und erkennen, dass sie unterschiedliche Funktionen erfüllen, die das Produkt jeweils von einem bestimmten Standpunkt aus beleuchten (Benutzer, Betrachter, Besitzer).

Sie durchschauen die Abhängigkeit der Funktionsebenen, die erst in ihrer Ergänzung die Qualität des Designs ausmachen. Sie erkennen, dass ein ganzheitliches Urteil erst gefällt werden kann, wenn alle Ebenen berücksichtigt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können drei Ebenen/ Funktionsbereiche von Design- Objekten unterscheiden und in ihrer Analyse und Bewertung anwenden:

- praktische Funktion (Brauchbarkeit, Ergonomie, Wartungsfreundlichkeit etc.)
- ästhetische Funktion (Form-, Farbgestaltung, Oberfläche, Material etc.)
- symbolische Funktion (Status, Image, Mode, persönliche Vorlieben etc.)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Design eng mit Marketing und Werbung verbunden ist und die meisten Informationen über Produkte kritisch hinterfragt werden müssen. Sie erkennen den Zusammenhang von Kaufentscheidung und Produktentwicklung.

Sie sind in der Lage, ihr Wissen auf ihre praktische Arbeit zu übertragen und berücksichtigen dabei die verschiedenen Ebenen.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 10

Fotografische Gestaltungsmöglichkeiten

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Zur Erarbeitung fotografischer Gestaltungsmöglichkeiten können vielfältige methodische Vorgehensweisen eingesetzt werden. Exemplarisch wird hier ein mit einer einfachen digitalen Automatikkamera gemachtes Foto zum Gegenstand einer Problemstellung, die den Kompetenzbereich nur teilweise abdeckt:

Jene fotografischen Gestaltungsmöglichkeiten, die z.B. mit einer Spiegelreflexkamera erprobt werden könnten, bleiben an dieser Stelle unberücksichtigt. Auch in dieser Hinsicht ist die hier aufgeführte Problemstellung exemplarisch für die Konkretisierung ausgewählter Niveaus zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Durch die Untersuchung und gedankliche Durchdringung der eigenen Gestaltungen aus dem Unterricht [...] und von Bildmedien [...] als Teil von kulturellen Lebensäußerungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler [...] tieferen Einblick in formale Gestaltungsmerkmale, Wirkungen [...] und bestimmte Absichten oder Zielsetzungen [...].

Bezug zum Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler erproben fotografische Gestaltungsmöglichkeiten.

Sie können

- erlangte Erkenntnisse im künstlerischen Arbeitsprozess anwenden;
- mit einem digitalen Bildbearbeitungsprogramm arbeiten.

(2) Problemstellung

Gegenstand des Unterrichts ist ein mit einer digitalen Kamera selbst fotografiertes Foto. Das gewählte Bildmotiv ist in seiner Gestalt reichhaltig.

Mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogramms wird das Foto durch verschiedene Funktionen verändert und variantenreich verfremdet.

Hierbei wird erprobt, in welcher Weise die Wahl des Bildausschnitts, die Veränderung der Helligkeit, der Bildkontraste und der Farbgebung zu einer veränderten Aussage des Fotos beitragen. Eigene Versuche, die auch verschiedene Funktionen miteinander kombinieren (z.B. radikaler Bildausschnitt und Veränderung der Farbigkeit und Verstärkung des Bildkontrasts), ergänzen die experimentelle Bildserie.

In einer digitalen Präsentation werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und der Arbeitsprozess reflektiert, d.h. die Fotos werden strukturiert gezeigt, die Zielsetzungen und die beabsichtigten Wirkungen erläutert.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die verschiedenen Funktionen der Bildbearbeitung werden an je einem Beispiel durchgeführt. Es werden wenige eigene Versuche der Kombination von zwei oder mehr Funktionen miteinander durchgeführt. Die Möglichkeiten, variantenreich zu verfremden, werden ansatzweise ausgeschöpft. Die Arbeitsergebnisse sind gestalterisch akzeptabel.

Die Arbeitsergebnisse werden vorgestellt, die digitalen Eingriffe bekannt gegeben. Eine Gegenüberstellung verschiedener Arbeitsergebnisse und ein analysierender Vergleich finden kaum statt. Eine reflektierende Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und dem Arbeitsprozess ist in Ansätzen erkennbar.

Niveaustufe B

Die verschiedenen Funktionen der Bildbearbeitung werden an mehreren Beispielen mit unterschiedlichen Ergebnissen erprobt. Zusätzlich werden in eigenständigen Versuchen mehrere Funktionen spielerisch miteinander kombiniert. Schwerpunkte zu einzelnen Funktionen werden gesetzt. Die Bildbearbeitung führt zu Ergebnissen, die gestalterisch unterschiedlich sind und das Bildmotiv ausdrucksstark interpretieren.

Die Arbeitsergebnisse werden vorgestellt, die digitalen Eingriffe erläutert und exemplarisch gezielt verglichen. Die im Arbeitsprozess gesammelten Erfahrungen werden geschildert, eigene Interessen oder gesetzte Schwerpunkte vermittelt.

Niveaustufe C

Die verschiedenen Funktionen der Bildbearbeitung werden an mehreren Beispielen mit unterschiedlichen Ergebnissen erprobt. Zusätzlich werden in eigenständigen Versuchen mehrere Funktionen spielerisch und auch systematisch miteinander kombiniert. Schwerpunkte zu einzelnen Funktionen werden gesetzt. Die Bildbearbeitung führt zu Ergebnissen, die gestalterisch variantenreich sind und das Bildmotiv ausdrucksstark interpretieren.

Die Arbeitsergebnisse werden vorgestellt, die digitalen Eingriffe erläutert und an Beispielen systematisch verglichen und in ihren unterschiedlichen Wirkungen beschrieben. Die aus dem Arbeitsprozess heraus entstandenen Entscheidungen und gesammelten Erfahrungen werden überzeugend dargelegt, eigene Interessen oder gesetzte Schwerpunkte schlüssig vermittelt.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Klasse 10

Kunst aus unterschiedlichen Epochen

April 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler begegnen Werken aus Tradition und Gegenwart, von der Antike bis zur aktuellen Kunst, aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen.

Durch die Untersuchung und gedankliche Durchdringung (...) von künstlerischen Werken im Kontext, Bildmedien und der gestalteten Umwelt als Teil von kulturellen Lebensäußerungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 9 und 10 tieferen Einblick in formale Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, künstlerische Haltungen, bestimmte Absichten oder Zielsetzungen und unterschiedliche Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen.

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte – zu Künstlerinnen/Künstlern, Werken und Beziehungen von Werken zu Epochen. Sie können ihr Wissen strukturieren.

(2) Problemstellung

Wahrnehmung von und Auseinandersetzung mit Kunst aus unterschiedlichen Epochen unter Einbeziehung von Quellenmaterial.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Wahrnehmung und Auseinandersetzung finden in Teilen statt. Sie werden entsprechend dargestellt.

Niveaustufe B

Wahrnehmung und Auseinandersetzung werden deutlich.

Sie werden zutreffend dargestellt.

Niveaustufe C

Vertiefte Wahrnehmung und Auseinandersetzung werden deutlich.

Sie werden überzeugend dargestellt.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kurstufe

Abstraktionen im Raum

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Themenstellung und methodische Vorgehensweise ist eine Möglichkeit unter vielen, den hier ausgewählten Kompetenzbereich abzudecken. Sie sind somit exemplarisch zu verstehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Die bildnerische Arbeit zielt auf die Weiterentwicklung und Vertiefung der gestalterischen Kompetenzen und der Fähigkeiten sich auszudrücken. Sie vollzieht sich in unterschiedlichen Bereichen des Gestaltens, erkundet die jeweils gegebenen Möglichkeiten und führt zu bildnerischen Formulierungen, in den sich die Schülerinnen und Schüler wieder finden können.

Bezug zum Kompetenzbereich

In den Arbeitsfeldern der Gestaltung und der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werken können sich die Schülerinnen und Schüler in bewusster Entscheidung auf die jeweiligen Unterrichtsgegenstände einlassen und Methoden, Konzepte und Lösungswege für deren Bearbeitung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ideen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit äußeren und inneren Wirklichkeiten entwickeln;
- sich mit dem künstlerischen Prozess von der Idee bis zum Ergebnis auseinander setzen;
- Form und Inhalt in ihrem Wechselbezug in der gestalterischen Arbeit berücksichtigen;
- eine angemessene Komplexität und Prägnanz der Gestaltung erzielen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler fertigen grafische Studien an, die sich mit dem Volumen des menschlichen Körpers oder Teilen von ihm auseinandersetzen. Sie setzen dabei unterschiedliche grafische Gestaltungsmöglichkeiten ein. Auf der Basis eines ihrer Ergebnisse gestalten sie in einem geeigneten Material eine plastische Form, die die Abstraktion der grafischen Studie weiter vorantreibt, eine eigene Idee sichtbar werden lässt und zu einem neuen überzeugenden Ausdruck findet.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Wenige grafische Studien entstehen, die ein Teilvolumen des menschlichen Körpers darstellen. Die Studien zeigen in der Wirklichkeitsbeobachtung auch die Auseinandersetzung mit der Plastizität der Volumina. Ähnliche grafische Gestaltungsmöglichkeiten sind eingesetzt. Die Zeichnungen vermitteln ansatzweise das Suchen einer eigenen Vorstellung in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Eine Grafik wird beliebig ausgewählt.

Für die dreidimensionale Arbeit wird mit Hilfe der Lehrkraft ein geeignetes Material gewählt, das die Gestaltungsmittel der Grafik aufgreifen und in eine plastische Form übersetzen kann.

Die plastische Gestaltung treibt die Abstraktion der zeichnerischen Studie in Ansätzen voran. Das Bemühen um eine eigene Idee wird sichtbar. Die plastische Gestaltung bleibt in ihrer Formgebung zu beliebig, um einen überzeugenden Ausdruck zu transportieren.

Mit dem eingesetzten Material wird wenig angemessen umgegangen. Die plastische Arbeit ist weitgehend haltbar gearbeitet.

Niveaustufe B

Mehrere grafische Studien entstehen, die ein Teilvolumen des menschlichen Körpers untersuchen. Die Studien zeigen eine genaue Wirklichkeitsbeobachtung hinsichtlich der Plastizität der Volumina. Unterschiedliche grafische Gestaltungsmöglichkeiten sind eingesetzt. Sie vermitteln das Suchen einer eigenen Vorstellung in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Eine Grafik wird bewusst ausgewählt.

Für die dreidimensionale Arbeit wird selbstständig ein geeignetes Material gewählt, das die Gestaltungsmittel der Grafik aufgreifen und in eine plastische Form übersetzen kann.

Die plastische Gestaltung zeigt einen höheren Abstraktionsgrad als die zeichnerische Studie. Durch die Art und Weise der Abstraktion wird eine eigene Idee bewusst verfolgt. Die plastische Gestaltung ist in ihrer Formgebung und in ihrem Ausdruck überzeugend.

Mit dem eingesetzten Material wird handwerklich solide umgegangen. Die plastische Arbeit ist haltbar gearbeitet.

Niveaustufe C

Mehrere grafische Studien entstehen, die ein Teilvolumen des menschlichen Körpers von verschiedenen Blickpunkten aus untersuchen. Die Studien zeigen eine genaue Wirklichkeitsbeobachtung hinsichtlich der Plastizität der Volumina. Die Konzentration auf eine eigene Problemstellung (Idee) wird hier bereits sichtbar. Unterschiedliche grafische Gestaltungsmöglichkeiten sind eingesetzt. Sie vermitteln die Annäherung an eine eigene Vorstellung in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Eine Grafik wird bewusst ausgewählt.

Für die dreidimensionale Arbeit wird selbstständig ein geeignetes Material gewählt, das die Gestaltungsmittel der Grafik aufgreifen und in eine plastische Form übersetzen kann.

Die plastische Gestaltung zeigt einen deutlich höheren Abstraktionsgrad als die zeichnerische Studie. Die Art und Weise der Abstraktion konzentriert die eigene Idee, die in der Zeichnung bereits anklang. Die plastische Gestaltung ist in ihrer Formgebung und in ihrem Ausdruck in hohem Maße überzeugend.

Mit dem eingesetzten Material wird handwerklich solide umgegangen. Die plastische Arbeit ist haltbar gearbeitet.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kurstufe

Abstraktionen in der Fläche

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaue Konkretisierung bezieht sich auf die Wechselwirkung von gedanklicher und praktischer Arbeit, welche für die Kursstufe wesentlich ist. Das Beispiel Abstraktion ist exemplarisch zu sehen und unter "Kompetenzen und Inhalte" nicht vorgeschrieben.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen gleichgewichtig und gleichwertig praktische und gedankliche Arbeit. [...] Die eigene praktische Arbeit und die gedankliche Durchdringung von künstlerischen Werken [...], werden als Einheit gesehen und ihre Verbindung soll immer wieder angestrebt werden.

Bezug zum Kompetenzbereich

Sie sind in der Lage, die eigene gestalterische und reflektorische Arbeit in den Arbeitsfeldern und die gedankliche Durchdringung von künstlerischen Werken [...] als Einheit zu sehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ideen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit äußeren und inneren Wirklichkeiten entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte und könne diese an konkreten Beispielen anwenden.

(2) Problemstellung

Anhand von (Lern-)Stationen mit verschiedenen Arbeitsaufträgen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Darstellungsweisen eines Gegenstandes auseinander.

Sie untersuchen den Gegenstand hinsichtlich seiner Form, dem Verhältnis von Form und Raum, seiner Farbe und seiner Position innerhalb eines bestimmten Formats.

Daneben setzen Sie sich mit programmatischen Texten und Zitaten zur Kunst des 20. Jahrhunderts. (Matisse, Delaunay, Kandinsky) auseinander und stellen diese in Bezug zu ihrer eigenen praktischen Arbeit.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ansatzweise die Gegenstände zeichnerisch und male-
risch auf eine Fläche.

Sie erkennen, dass sich die Form je nach Betrachterstandpunkt verändert. Die sich dabei erge-
benden räumlichen Veränderungen werden kaum praktisch umgesetzt.

Sie erkennen in Ansätzen, dass die Formatwahl einen Einfluss auf die Gesamtwirkung hat.

Sie erkennen, dass es verschiedene Farb- Gegenstandsbeziehungen gibt und können
diese zum Teil benennen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe). Ein bewusster Einsatz findet kaum
statt.

Es fällt den Schülerinnen und Schülern schwer zu erkennen, dass ein Gegenstand unterschiedli-
che Qualitäten besitzt, die Form sich vom Gegenstand lösen kann und dass das Bild unabhängig
vom Gegenstand einen eigenen Wert erhält.

Sie erkennen, dass eine Beziehung zwischen Bild und Betrachter entsteht, welche eigene Inter-
pretationen zulässt.

Sie stellen anhand der Texte und Zitate fest, dass es unterschiedliche Auffassungen bei der Dar-
stellung von Realität gibt. Der Unterschied von äußeren und inneren Wirklichkeiten wird ansatz-
weise nachvollzogen. Dass die Loslösung vom Gegenstand auch in einem kunstgeschichtlichen
Kontext steht, ist nur bruchstückhaft bekannt.

Die Möglichkeiten der Abstraktion werden kaum erkannt und die Schülerinnen und Schüler kön-
nen diese auf die praktische Arbeit nur ansatzweise übertragen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler übertragen zeichnerisch und malerisch Gegenstände auf eine Flä-
che.

Sie erkennen, dass sich die Form je nach Betrachterstandpunkt verändert und können dies prak-
tisch umsetzen.

Sie erkennen, dass die Formatwahl einen Einfluss auf die Gesamtwirkung hat.

Sie erkennen, dass es verschiedene Farb- Gegenstandsbeziehungen gibt, können
diese benennen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, autonome Farbe, expressive Farbe) und in An-
sätzen absichtsvoll einsetzen.

Sie entdecken, dass ein Gegenstand unterschiedliche Qualitäten besitzt, die Form sich vom Ge-
genstand lösen kann und dass das Bild unabhängig vom Gegenstand einen eigenen Wert erhält.

Sie erkennen, dass eine Beziehung zwischen Bild und Betrachter entsteht, welche eigene Inter-
pretationen zulässt.

Sie stellen anhand der Texte und Zitate fest, dass es unterschiedliche Auffassungen bei der Dar-
stellung von Realität gibt. Sie erfassen den Unterschied von äußeren und inneren Wirklichkeiten
und können die Loslösung vom Gegenstand auch im kunstgeschichtlichen Kontext nachvollzie-
hen.

Sie beginnen die Möglichkeiten der Abstraktion und ihre Grenzen zu erkennen und können diese
auf die praktische Arbeit zum Teil übertragen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler übertragen zeichnerisch und malerisch Gegenstände auf eine Fläche.

Sie erkennen, dass sich die Form je nach Betrachterstandpunkt verändert und können dies auf vielfältige Weise praktisch umsetzen.

Sie erkennen, dass die Formatwahl einen wichtigen Einfluss auf die Gesamtwirkung hat.

Sie erkennen, dass es verschiedene Farb- Gegenstandsbeziehungen gibt, können diese benennen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, autonome Farbe, expressive Farbe) und im Hinblick auf die Gesamtwirkung absichtsvoll einsetzen.

Sie erkennen, dass ein Gegenstand unterschiedliche Qualitäten besitzt, die Form sich vom Gegenstand lösen kann und dass das Bild unabhängig vom Gegenstand einen eigenen Wert erhält.

Sie erkennen, dass eine Beziehung zwischen Bild und Betrachter entsteht, welche eigene Interpretationen zulässt.

Sie stellen anhand der Texte und Zitate fest, dass es unterschiedliche Auffassungen bei der Darstellung von Realität gibt. Sie erfassen den Unterschied von äußeren und inneren Wirklichkeiten und verstehen die Loslösung vom Gegenstand auch im kunstgeschichtlichen Kontext.

Sie erkennen die Möglichkeiten der Abstraktion und ihre Grenzen und können diese auf die praktische Arbeit übertragen.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kurstufe

Experimentelle Fotografie

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf die theoretische und praktische Arbeit sowohl für das zweistündige Pflichtfach als auch für das vierstündige Profil- oder Neigungsfach.

Das Medium Fotografie baut auf Vorwissen der vorhergehenden Klassenstufen auf. Die genannten Fotografen sind exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen gleichgewichtig und gleichwertig praktische und gedankliche Arbeit. [...] Die bildnerische Arbeit zielt auf die Weiterentwicklung und Vertiefung der gestalterischen Kompetenzen [...].

Bezug zum Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit dem künstlerischen Prozess von der Idee bis zum Ergebnis auseinander setzen;
- die künstlerischen Mittel [...] und die entsprechenden Prozesse und Gestaltungsweisen wählen und absichtsvoll einsetzen;
- Ausdruck und Bedeutung erzielen;
- verfügen über eine angemessene Fachsprache;
- haben Kenntnis zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte [...].

(2) Problemstellung

Durch die Konfrontation mit experimenteller Fotografie (Erwin Wurm, Thomas Florschütz, David Hockney, Cindy Sherman, Anna und Bernhard Blume, Sammy Coucher etc.) kommen die Schülerinnen und Schüler in eine Auseinandersetzung mit der medial beeinflussten Wirklichkeit. Sie entdecken und hinterfragen die elementaren Besonderheiten des Mediums Fotografie.

In der eigenen praktischen Umsetzung werden wesentliche Gestaltungsmittel und -verfahren selbstständig erworben, angewandt und im Schulhaus präsentiert.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler kennen mindestens einen Vertreter der experimentellen Fotografie. Der Begriff der Fotoinszenierung (wie Lichtinszenierung, Körperinszenierung z.B. durch Kostümierung, Fragmentierung, Digitalisierung oder szenische Inszenierung) ist ihnen bekannt.

Durch die Auseinandersetzung mit fotografischen Werken haben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse über die Gestaltungsmittel der Fotografie wie Lichtführung, Kameraperspektive und Einstellungsgröße.

In der praktischen Arbeit üben die Schülerinnen und Schüler mit dem gestalterischen Einsatz von Lichtquellen (Taschenlampe, Kerze, Theaterspot etc.), der Kameraperspektive (Aufsicht, Ansicht, Untersicht) und den verschiedenen Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Nahaufnahme, Detailaufnahme etc.). Sie entwickeln eine einfache inszenierte Fotoserie. Ein Transfer von der theoretischen Auseinandersetzung zur praktischen Arbeit findet kaum statt. Die Präsentation im Schulhaus weist in Ansätzen Originalität auf und wird mit Hilfestellung der Lehrkraft möglich.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler kennen mindestens zwei Vertreter der experimentellen Fotografie. Sie haben sich anhand ausgewählter Arbeiten mit deren Gestaltungsverfahren und Wirkungsabsichten vertraut gemacht.

Sie kennen verschiedene Möglichkeiten der Fotoinszenierung (wie Lichtinszenierung, Körperinszenierung z.B. durch Kostümierung, Fragmentierung, Digitalisierung oder szenische Inszenierung) und verstehen sie als Anregung für die eigene praktische Arbeit.

Durch die Auseinandersetzung mit fotografischen Werken haben sich die Schülerinnen und Schüler wichtige Gestaltungsmittel der Fotografie wie Lichtführung, Kameraperspektive und Einstellungsgröße angeeignet und können diese zum Teil in ihrer praktischen Arbeit einsetzen.

Sie erkennen, dass die Gestaltungsmittel eine zentrale Möglichkeit zur Manipulation der medial geprägten Wirklichkeit sind.

In der praktischen Arbeit experimentieren die Schülerinnen und Schüler mit dem gestalterischen Einsatz von Lichtquellen (Taschenlampe, Kerze, Theaterspot etc.), der Kameraperspektive (Aufsicht, Ansicht, Untersicht) und den verschiedenen Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Nahaufnahme, Detailaufnahme etc.). Sie gehen von einfachen Experimenten aus und entwickeln eine inszenierte Fotoserie, welche sie selbstständig im Schulhaus präsentieren.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Vertreter der experimentellen Fotografie.

Sie haben sich anhand ausgewählter Arbeiten mit deren Gestaltungsverfahren und Wirkungsabsichten vertraut gemacht und können diese eigenständig analysieren.

Sie kennen eine Vielfalt von Fotoinszenierungen (Lichtinszenierungen, Körperinszenierungen z.B. durch Kostümierung, Fragmentierung, Digitalisierung oder szenische Inszenierungen) und verstehen sie als Anregung für die eigene praktische Arbeit.

Durch die Auseinandersetzung mit fotografischen Werken haben sich die Schülerinnen und Schüler wichtige Gestaltungsmittel der Fotografie wie Lichtführung, Kameraperspektive und Einstellungsgröße angeeignet und können diese gezielt in ihrer praktischen Arbeit einsetzen.

Sie erkennen, dass die Gestaltungsmittel eine zentrale Möglichkeit zur Manipulation der Wirklichkeit sind und deren Kenntnis die Voraussetzung für eine kritische Hinterfragung dieser medial beeinflussten Wahrnehmung von Wirklichkeit darstellen.

In der praktischen Arbeit experimentieren die Schülerinnen und Schüler mit dem gestalterischen Einsatz von Lichtquellen (Taschenlampe, Kerze, Theaterspot etc.), der Kameraperspektive (Aufsicht, Ansicht, Untersicht) und den verschiedenen Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Nahaufnahme, Detailaufnahme etc.). Sie gehen von einfachen Experimenten aus und entwickeln reflektiert und zielgerichtet eine inszenierte Fotoserie, welche sie bewusst gestaltet und selbstständig im Schulhaus präsentieren.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kursstufe

Installation

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Das hier konkretisierte Beispiel für eine Installation bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit dem US-Künstler Edward Kienholz und dessen kritischer Stellungnahme zu Themen seiner Zeit. Ausgehend vom alltäglichen Erlebensumfeld der Schülerinnen und Schüler wurde das naheliegende, zugleich für individuelle Deutungen offene Thema „Schule“ gewählt, das in einer Installation gestaltet werden soll. Das Thema "Schule" ist hierbei für die Kunstgattung Installation exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Die bildnerische Arbeit zielt auf die Weiterentwicklung und Vertiefung der gestalterischen Kompetenzen und der Fähigkeiten sich auszudrücken. Sie vollzieht sich in unterschiedlichen Bereichen des Gestaltens, erkundet die jeweils gegebenen Möglichkeiten und führt zu bildnerischen Formulierungen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler wiederfinden können.

Bezug zum Kompetenzbereich

In den Arbeitsfeldern der Gestaltung und der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werken können sich die Schülerinnen und Schüler in bewusster Entscheidung auf die jeweiligen Unterrichtsgegenstände einlassen und Methoden, Konzepte und Lösungswege für deren Bearbeitung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ideen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit äußeren und inneren Wirklichkeiten entwickeln;
- sich mit dem künstlerischen Prozess von der Idee bis zum Ergebnis auseinander setzen;
- den Verlauf der Auseinandersetzung beobachten, sich vergegenwärtigen und strukturieren;
- Form und Inhalt in ihrem Wechselbezug in der gestalterischen Arbeit berücksichtigen;
- sich für bestimmte Wirkungen in der Auseinandersetzung entscheiden;
- eine angemessene Komplexität und Prägnanz der Gestaltung erzielen;
- Ausdruck und Bedeutung erzielen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler fertigen im Team eine dreidimensionale temporäre Installation im Raum zum Thema „Schule“.

Die Arbeit wird aus zufällig in der Schule/den Fachräumen zur Verfügung stehenden Materialien, Objekten und Gegenständen zusammengestellt. Eine vorhandene, geeignete räumliche Situation wird bewusst ausgewählt, um die Arbeit zu inszenieren und in ihrer Aussagekraft zu steigern.

Die Arbeit wird von den Schülerinnen und Schülern betitelt und inhaltlich gedeutet.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Gruppe diskutiert das Thema „Schule“. Ein Einzelner der Gruppe entscheidet über die avisierte inhaltliche Deutung. Materialien und Gegenstände werden ausgewählt, die für die Installation brauchbar sein könnten. Ein Inszenierungsort wird gewählt.

Das Konzept wird in Ansätzen geplant verfolgt. Der gedankliche Austausch der Gruppenmitglieder untereinander verdichtet oder verändert das Konzept nur wenig.

Die Wahl der Materialien und Gegenstände, die Wahl des Ortes und die Gestaltung beziehen sich ansatzweise aufeinander, lassen aber eine zwingende Verbindlichkeit vermissen.

Die Gesamtgestaltung gehorcht eher geläufigen Sehgewohnheiten.

Die inhaltliche Ausdeutung des Themas „Schule“ wird durch die Gestaltung nur wenig überzeugend transportiert.

Die vorgefundenen Materialien werden zum Teil materialgerecht eingesetzt. Ihre temporäre Montage genügt einer Haltbarkeit, die die Besprechung der Arbeiten und die Dokumentation überdauert.

Niveaustufe B

Die Gruppe diskutiert das Thema „Schule“ und einigt sich gemeinsam auf eine inhaltliche Richtung. Materialien und Gegenstände werden gezielt ausgewählt, die für die Installation brauchbar sein könnten, andere werden als Anregung begriffen, das vorläufige Konzept zu erweitern oder zu differenzieren. Ebenso findet die bewusste Auswahl des Inszenierungsortes zügig statt.

Ein vorläufiges Konzept wird planvoll und tatkräftig vorangetrieben. Der permanente gedankliche Austausch der Gruppenmitglieder untereinander verdichtet oder verändert das Konzept, sodass sich die Gestaltung prozessartig entwickelt und Form annimmt.

Die Wahl der Materialien und Gegenstände, die Wahl des Ortes und die Gestaltung beziehen sich im Laufe des Arbeitsprozesses immer deutlicher und verbindlicher aufeinander.

Die räumliche Ausdehnung der Installation ist durch die Gestaltung klar definiert.

Die Gesamtgestaltung ist spannungsvoll. Geläufige Sehgewohnheiten werden überraschend gebrochen.

Die inhaltliche Ausdeutung des Themas „Schule“ wird durch die Gestaltung differenziert transportiert. Sie ist ausdrucksstark.

Die vorgefundenen Materialien werden klug, originell und – soweit inhaltlich vertretbar - materialgerecht eingesetzt. Ihre temporäre Montage genügt einer Haltbarkeit, die die Besprechung der Arbeiten und die Dokumentation überdauert.

Niveaustufe C

Die Gruppe diskutiert das Thema „Schule“ und einigt sich gemeinsam auf eine inhaltliche Richtung. Materialien und Gegenstände werden gezielt ausgewählt, die für die Installation brauchbar sein könnten, andere werden als Anregung begriffen, das vorläufige Konzept zu erweitern oder zu differenzieren. Ebenso findet die bewusste Auswahl des Aufstellungsortes zügig statt. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden gesehen und gegeneinander abgewogen.

Ein vorläufiges Konzept wird planvoll und tatkräftig vorangetrieben. Der permanente gedankliche Austausch der Gruppenmitglieder untereinander verdichtet oder verändert das Konzept, sodass sich die Gestaltung prozessartig entwickelt und Form annimmt.

Die Wahl der Materialien und Gegenstände, die Wahl des Ortes und die Gestaltung beziehen sich im Laufe des Arbeitsprozesses immer deutlicher und verbindlicher aufeinander.

Die räumliche Ausdehnung der Installation ist durch die Gestaltung klar definiert.

Die Gesamtgestaltung ist spannungsvoll.

Die inhaltliche Ausdeutung des Themas „Schule“ wird durch die Gestaltung differenziert und überzeugend transportiert. Sie ist ausdrucksstark und komplex.

Form und Inhalt der Arbeit sind zu einer eigenständigen Einheit verbunden.

Die vorgefundenen Materialien werden so eingesetzt, dass sie stets inhaltliche Aspekte der Arbeit zum Tragen bringen bzw. im Kontext selbst inhaltliche Bedeutung sind. Ihre temporäre Montage ist werkgerecht durchgeführt und genügt einer Haltbarkeit, die die Besprechung der Arbeiten und die Dokumentation überdauert.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kursstufe

Vortrag/Präsentation (Werkkontext)

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

In der Kursstufe soll die theoretische Auseinandersetzung mit Werken methodisch unterschiedlich realisiert werden. Eine Möglichkeit besteht darin, den Schüler/die Schülerin einen Vortrag zu einem Werk oder einer Werkgruppe halten zu lassen. Sowohl die Methode „Vortrag/Präsentation“ als auch das Thema „Kupferstich bei Dürer“ sind exemplarisch zu sehen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Bei der Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken, Bildmedien und der gestalteten Umwelt sind sorgfältiges Wahrnehmen und differenziertes Erschließen von großer Bedeutung. Dadurch entwickelt sich die Fähigkeit, Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen.

Bezug zum Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler verfügen bei der Begegnung und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werken über Kenntnisse und Erfahrungen und können diese mündlich, schriftlich [...] darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine angemessene Fachsprache;
- sind in der Lage, die Begegnung, Auseinandersetzung und Kommunikation mit unterschiedlichen Werken und ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu strukturieren und Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen;
- können ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Ergebnisse vermitteln und präsentieren.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das Thema „Kupferstich im Kontext von Leben und Werk Albrecht Dürers“. Sie strukturieren ihre Ergebnisse und vermitteln sie der Gruppe. In einem Vortrag werden die Ergebnisse präsentiert.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Inhalt:

Die „Meisterstiche“ und die „Kupferstichpassion“ werden als Zyklen im Werklauf Dürers vorgestellt. Dürers Druckgrafik wird aus Ort und Zeit heraus begründet. Die Technik des Kupferstichs wird erläutert.

An einem einzelnen Kupferstich werden grafische Möglichkeiten des Kupferstichs aufgezeigt. Dürers Auffassung des Bildraums, von Hell-Dunkel und Darstellung der Figur werden beschrieben.

Eine bereits bekannte Fachsprache wird wenig verwendet. Im Vortrag werden neue Fachbegriffe genannt.

Gliederung:

Der Vortrag ist in einzelne Abschnitte gegliedert und weitgehend vollständig im Inhalt.

Die Abfolge der Abschnitte wirkt eher willkürlich und ihre Struktur trägt wenig zum vertieften Verständnis des Themas bei.

Präsentation:

Die Gliederung des Vortrags wird der Gruppe eingangs bekannt gegeben.

Der mündliche Vortrag ist stockend. Es wird weitgehend eine Stichwortaufzeichnung auf kleinen Karteikarten rezitiert.

Der Vortrag bedient sich nur in geringem Maße adressatenorientierter Formulierungen.

Er bezieht bereits vorhandene Kenntnisse kaum ein.

Die Vortragsweise ist akustisch verständlich. Durch die Rhetorik werden die Inhalte wenig in ihrer Bedeutung betont. Die Inhalte wirken auswendig gelernt. Eine persönliche Beziehung zum Thema wird nicht sichtbar.

Das Abbildungsmaterial wird mit geeigneten Medien gezeigt, ist für die Gruppe sichtbar, jedoch von mittelmäßiger Bildqualität.

*Niveaustufe B***Inhalt:**

Die „Meisterstiche“ und die „Kupferstichpassion“ werden als Zyklen vorgestellt und in den Kontext von Lebens- und Werklauf Dürers gestellt. Seine Konzentration auf die Druckgrafik wird aus Ort, Zeit und Lebensumständen herausgearbeitet. Die

Technik des Kupferstichs wird erläutert und an Schaubildern oder Originalplatten demonstriert.

Eine exemplarische Werkbetrachtung weist die speziellen grafischen Möglichkeiten des Kupferstichs nach. Dürers Auffassung des Bildraums, von Hell-Dunkel und Darstellung der Figur werden vom Bild hergeleitet.

Eine bereits bekannte Fachsprache wird verwendet. Im Vortrag werden neue Fachbegriffe eingeführt.

Gliederung:

Die Inhalte sind in einzelne Abschnitte gegliedert.

Die Einzelschritte sind in sich übersichtlich und vollständig im Inhalt.

Die Abfolge der Schritte ist aufeinander aufgebaut. Sie trägt zum vertieften Verständnis des Themas bei.

Präsentation:

Die Gliederung des Vortrags wird der Gruppe eingangs vorgestellt und begründet.

Der mündliche Vortrag ist frei. Eine Stichwortaufzeichnung auf kleinen Karteikarten wird als Orientierungshilfe genutzt.

Der Vortrag ist adressatenorientiert und nutzt bereits vorhandene Kenntnisse.

Er ist lebendig in der Vortragsweise und akustisch verständlich. Er verweilt ausreichend ausführlich bei Einzelaspekten, ohne sich in ihnen zu verlieren. Eine persönliche Beziehung zum Thema wird sichtbar.

Das Abbildungsmaterial wird mit geeigneten Medien gezeigt, ist für die Gruppe gut sichtbar und von guter Bildqualität.

Vorgetragene Inhalte werden durch Textquellen oder Bildmaterial exemplarisch nachgewiesen.

*Niveaustufe C***Inhalt:**

Die „Meisterstiche“ und die „Kupferstichpassion“ werden als Zyklen vorgestellt und in den Kontext von Lebens- und Werklauf Dürers gestellt. Seine Konzentration auf die Druckgrafik wird aus Ort, Zeit und Lebensumständen heraus begründet. Die Technik des Kupferstichs wird erläutert und an Schaubildern oder Originalplatten demonstriert. Sie wird mit der Technik des Holzschnittes verglichen und die Unterschiede werden herausgestellt.

Eine exemplarische Werkbetrachtung weist die speziellen grafischen Möglichkeiten des Kupferstichs nach. Dürers Auffassung des Bildraums, von Hell-Dunkel und Darstellung der Figur werden vom Bild ausgehend hergeleitet. Vergleiche mit weiteren grafischen Werken Dürers erschließen exemplarisch die Unterschiede zwischen der spätgotischen Bildauffassung und der Zentralperspektive der Renaissance.

Eine bereits bekannte Fachsprache wird korrekt verwendet. Im Vortrag werden alle wichtigen neuen Fachbegriffe eingeführt und im weiteren Verlauf stets richtig angewandt.

Gliederung:

Der Vortrag ist in einzelne Abschnitte gegliedert.

Die Einzelschritte sind in sich übersichtlich und vollständig im Inhalt.

Die Abfolge der Schritte setzt nachvollziehbar und spannend einzelne Inhalte in Beziehung. Sie vertieft das Verständnis zum Thema.

Präsentation:

Die Gliederung des Vortrags wird der Gruppe eingangs vorgestellt und begründet.

Der mündliche Vortrag ist frei. Eine Stichwortaufzeichnung auf kleinen Karteikarten wird nur kurz als Orientierungshilfe genutzt.

Der Vortrag ist adressatenorientiert und nutzt bereits vorhandene Kenntnisse.

Er ist lebendig in der Vortragsweise und akustisch verständlich. Rhetorische Fähigkeiten werden sichtbar, die einzelne Inhalte unterstreichen.

Der Vortrag verweilt ausreichend ausführlich bei Einzelaspekten, ohne sich in ihnen zu verlieren. Er vernetzt verschiedene Aspekte. Eine persönliche Beziehung zum Thema ist vorhanden.

Das Abbildungsmaterial wird mit geeigneten Medien gezeigt, ist für die Gruppe gut sichtbar und von guter Bildqualität.

Vorgetragene Inhalte werden durch Textquellen oder Bildmaterial reichhaltig nachgewiesen, ohne den Betrachter zu überfordern. Bildausschnitte des Bildmaterials werden gezielt eingesetzt, um Inhalte in besonderer Weise zu verdeutlichen.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Bildende Kunst
Kursstufe

Werkbetrachtung

August 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf die theoretische Arbeit sowohl für das zweistündige Pflichtfach als auch für das vierstündige Profil- oder Neigungsfach.

An dem Beispiel, welches exemplarisch zu sehen und im Rahmen der Schwerpunktthemen nicht vorgeschrieben ist, soll die Methode 'Expertenpalaver' als ein möglicher Erschließungsweg aufgezeigt werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Die Anforderungen bewegen sich in Denk- und Arbeitsfeldern, von denen einzelne intensiver bearbeitet werden müssen.

Bei der Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken, [...] sind sorgfältiges Wahrnehmen und differenzierendes Erschließen von großer Bedeutung. Dadurch entwickelt sich die Fähigkeit, Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen.

Bezug zum Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler verfügen bei der Begegnung und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werken über Kenntnisse und Erfahrungen und können diese mündlich, schriftlich und agierend darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine angemessene Fachsprache;
- haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte und können diese an konkreten Beispielen anwenden;
- können ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Ergebnisse vermitteln und präsentieren.

(2) Problemstellung

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die 'Nachtwache' von Rembrandt. Anhand verschiedener Vertiefungsthemen (z.B. Bildgegenstand, Komposition, Licht und Schatten, Farbauftrag, Illusionismus, Selbstbildnisse, ursprünglicher Zustand, Kritiken, Original und Fälschung) wird das Werk genauer untersucht.

Einzelne Details und Sachverhalte werden in einer gemeinsamen Diskussionsrunde am Bild überprüft und zu einem Gesamteindruck verbunden.

Ziel der Diskussion ist es, die einzelnen Aussagen gemeinsam zu hinterfragen, Informationen an geeigneter Stelle einzubringen und mit anderen in ein Gespräch über das Werk zu kommen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler wählen die bereitgestellten Materialien aus.

Sie lesen die Texte ohne die Sachverhalte am Bild näher zu überprüfen.

Sie notieren Stichworte, als Gedankenstütze für die anschließende Diskussion.

Die Schülerinnen und Schüler haben Mühe, ihre erarbeiteten Schwerpunkte bei der Diskussion einzubringen und damit überzeugend zu wirken.

Sie machen keinen Gebrauch von den beigelegten Zitaten und Bildbeispielen (Details, Radierungen etc.) zur Verdeutlichung ihrer speziellen Thesen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen bruchstückhaft, dass die Vielfalt an Informationen das Bild in einen größeren Zusammenhang einbindet und einen Ausblick auf das Gesamtwerk Rembrandts ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Diskussion als eine Möglichkeit, den Inhalt ihrer Texte vorzutragen ohne gemeinsam mit den anderen Teilnehmern in einen Gesprächsaustausch zu kommen um voneinander profitieren zu können.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler wählen nach eigenem Interesse die bereitgestellten Materialien aus.

Sie lesen die Texte und überprüfen die Sachverhalte zum Teil am Bild.

Sie fertigen ein Exzerpt, als Gedankenstütze für die anschließende Diskussion.

Die Schülerinnen und Schüler bringen bei der Diskussion ihre erarbeiteten Schwerpunkte ein, ohne jedoch nachhaltig das Gespräch in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Sie benutzen die beigelegten Zitate und Bildbeispiele (Details, Radierungen etc.) zur Verdeutlichung ihrer speziellen Thesen.

Sie verwenden dabei ansatzweise eine Fachsprache.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Vielfalt an Informationen das Bild in einen größeren Zusammenhang einbindet und einen Ausblick auf das Gesamtwerk Rembrandts ermöglicht.

Den Schülerinnen und Schüler wird im Verlauf bewusst, dass das Ziel der Diskussion nicht darin besteht einen Vortrag über ihr Spezialgebiet zu halten, sondern gemeinsam mit den anderen Teilnehmern in einen Gesprächsaustausch zu kommen, Standpunkte zu hinterfragen, um letztendlich voneinander profitieren zu können.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler wählen gezielt und nach eigenem Interesse die bereitgestellten Materialien aus.

Sie lesen die Texte und überprüfen die Sachverhalte am Bild.

Sie fertigen ein Exzerpt, als Gedankenstütze für die anschließende Diskussion.

Die Schülerinnen und Schüler bringen bei der Diskussion in überzeugender Weise ihre erarbeiteten Schwerpunkte ein und können das Gespräch in eine bestimmte Richtung lenken.

Sie benutzen die beigelegten Zitate und Bildbeispiele (Details, Radierungen etc.) zur Verdeutlichung und Untermauerung ihrer speziellen Thesen.

Sie verwenden dabei eine angemessene Fachsprache.

Den Schülerinnen und Schülern ist bewusst, dass die Vielfalt an Informationen das Bild in einen größeren Zusammenhang einbindet und einen Ausblick auf das Gesamtwerk Rembrandts ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Diskussion, um gemeinsam mit den anderen Teilnehmern in einen Gesprächsaustausch zu kommen, die eigenen und die anderen Standpunkte zu hinterfragen und voneinander zu profitieren.